

BayernInvest Glossar Nachhaltigkeit

2022



Inhalt

Berechnungsmethodik

ESG-Ratings

Klimakennzahlen

Transformationsanalyse

Umstrittene Geschäftsfelder

Kontroversen & globale Normen

Nachhaltige Wirkung

Stewardship-Maßnahmen

Aufschlüsselung von Fonds

Ihre Ansprechpartner*innen

Disclaimer

Berechnungsmethodik

Voraussetzung für die Miteinberechnung von Zielfonds in die Gesamtportfoliokennzahlen

Einige der für die MSCI ESG Fund Metrics herangezogenen Portfoliodaten stammen von Lipper (siehe Vermerk und Haftungsausschluss). Um bewertet werden zu können, muss ein Fonds die folgenden drei Kriterien erfüllen:

1. 65% des Gesamtvolumens des Fonds müssen auf bewertbare Wertpapiere entfallen.
 - a. Für die Emittenten sind MSCI ESG-Ratings verfügbar (mehr als 8.500 Unternehmen und mehr als 680.000 Aktien und festverzinsliche Wertpapiere weltweit).
 - b. Bargeldpositionen und andere für die ESG-Analyse nicht relevante Anlagentypen werden nicht berücksichtigt.
 - c. Die absoluten Beträge von Leerverkäufen werden nicht aus dem Gesamtvolumen des Fonds herausgenommen, jedoch hinsichtlich ESG als „nicht bewertet“ behandelt.
 - d. Der Anlage- / Wertpapiertyp muss in direkter Verbindung zum bewerteten Emittenten stehen.
2. Bei Fondsbeständen dürfen die letzten Bestandsdaten der entsprechenden Zielfonds nicht älter als zwölf Monate sein.
3. Der Fonds muss aus über zehn Wertpapieren bestehen.

Bargeldpositionen & Derivate

Bargeldpositionen werden in der Berechnung der „Fund ESG Coverage (%)“ nicht berücksichtigt, weil sie für die ESG-Performance nicht eindeutig bewertbar sind. Bei der Berechnung von Messgrößen, die das Exposure gegenüber spezifischen Kriterien bemessen (z.B. Tabak, fossile Brennstoffe, ESG-Schlusslichter usw.), werden Bargeldpositionen & Derivate berücksichtigt, da die Ergebnisse sonst überschätzt würden.

Benchmark

Das Fondsuniversum ist durch ausgewählte Aktien- und Anleiheindizes definiert.

Branchen-Klassifizierung/GICS

Nach dem Global Industry Classification Standard (GICS®); die Branchenklassifizierung, die zur Aufschlüsselung der Portfoliobestände nach Sektoren herangezogen wird.

(Daten-)Abdeckung

Als Abdeckung wird die prozentuale Gewichtung der Portfoliobestände, zu denen ESG-Daten wie z.B. Rating- oder Klimadaten vorliegen, bezeichnet.

ESG-Ratings

Portfolio ESG-Score

Der Portfolio ESG-Score wird als gewichteter durchschnittlicher ESG-Score der im Portfolio enthaltenen bewertbaren Wertpapiere auf Basis ihrer Anteile am Marktwert des Fondsvermögens berechnet. Der ESG-Score eines Unternehmens entspricht dem finalen Industrieangepassten ESG-Score. Hier wird der gewichtete Key Issue Score eines Unternehmens in Abhängigkeit von der Vergleichsgruppe normalisiert und reflektiert zusätzliche Adjustierungen durch das MSCI Rating Komitee.

Der Portfolio ESG-Score bemisst die Fähigkeit der zugrundeliegenden Fondspositionen, zentrale mittel- bis langfristige Risiken und Chancen zu steuern, die mit Umwelt-, sozialen und Governance-Faktoren zusammenhängen. Der Score leitet sich aus drei Unterscores ab. Die jeweiligen E-, S- und G-Scores bemessen die Portfoliobestände in Bezug auf ihren Umgang mit und ihrem Exposure gegenüber zentralen Umwelt-, Sozial- und Governancerisiken bzw. -chancen. Die Bewertung basiert auf einer detaillierten Betrachtung einzelner Geschäftsaspekte wie etwa: Kernprodukte oder Geschäftssegmente, Standort der Vermögenswerte oder Umsätze und weitere relevante Maßnahmen wie beispielsweise eine Auslagerung der Produktion.

Die Skala des Portfolio ESG-Scores reicht von 0 bis 10, wobei 0 die schlechteste und 10 die bestmögliche Bewertung darstellt.

Corporate Governance

Unter dem Begriff „Corporate Governance“ werden sämtliche Strukturen, Richtlinien und Prozesse in Unternehmen zusammengefasst, die mit den Leitungsfunktionen und deren Überwachung zu tun haben. Dazu gehören beispielsweise Regelungen im Hinblick auf die Einhaltung der Rechte der Aktionäre, auf die kompetente Zusammensetzung von Vorstand und Aufsichtsrat und die wirksame Kontrolle des Vorstands durch den Aufsichtsrat sowie auf die Berücksichtigung von ESG-Kriterien bei der Gestaltung der fixen und variablen Vergütung der Vorstände. Governance bildet neben dem Umgang mit Umwelt- und Klimathemen (Environment) und der Wahrnehmung der Verantwortung gegenüber Mitarbeitern, Zulieferern und der Gesellschaft (Social) die dritte Säule des in der nachhaltigen Kapitalanlage verfolgten ESG-Ansatzes.

ESG-Ratingentwicklung (%)

Der Prozentsatz des Portfoliomarktwerts mit einem Positiv- bzw. Negativtrend in Bezug auf das ESG-Rating (Upgrading bzw. Downgrading) im Jahr vor dem letzten ESG-Rating.

ESG-Vorreiter

Der Prozentsatz des Portfoliomarktwerts mit einem ESG-Vorreiterrating von AAA oder AA (bestes Ergebnis im Vergleich zur Peergroup). Unternehmen mit einem ESG-Rating von AAA bis AA zeichnen sich durch ein starkes und/oder zunehmend besseres Management der finanziell relevanten ökologischen, sozialen und Governance-Faktoren aus. Sie sind daher möglicherweise unempfindlicher gegenüber disruptiven ESG-bezogenen Ereignissen.

ESG-Schlusslichter

ESG-Schlusslichterrating: B oder CCC (schlechtestes Ergebnis im Vergleich zur Peergroup). Unternehmen mit einem ESG-Rating von B bis CCC managen ihre ESG-Risiken nicht angemessen oder schlechter als zuvor. Sie sind daher möglicherweise anfälliger gegenüber disruptiven ESG-bezogenen Ereignissen.

ESG-Anpassungsfaktor

Auf Basis des Exposures des Fonds gegenüber den Portfolio ESG-Schlusslichtern (%), dem Portfolio ESG Trend Negative (%) und dem Portfolio ESG Trend Positive (%) wird ein Korrekturfaktor berechnet. Im Anpassungsfaktor werden somit ESG-Trendfaktoren sowie ein Malus für Positionen mit besonders schlechtem ESG-Rating berücksichtigt.

$$\text{Korrekturfaktor} = \frac{\text{Portfolio ESG Trend Positive (\%)} - \text{Portfolio ESG Schlusslichter (B-CCC) (\%)}}{\text{Portfolio ESG Trend Negative (\%)}}$$

ESG-Ratings

Portfolio ESG Quality-Score

$$\text{Portfolio ESG Quality-Score} = \text{Portfolio ESG-Score} * (1 + \text{Korrekturfaktor}).$$

Der Portfolio ESG-Score wird mit (1 + Korrekturfaktor) multipliziert. Somit sind im Portfolio ESG Quality-Score die finalen Industrie-angepassten Unternehmens-Scores und die ESG-Ratingtrends der zugrundeliegenden Wertpapiere berücksichtigt.

Der Portfolio ESG Quality-Score bewertet die Robustheit der gesamten Anlagen eines Fonds gegenüber langfristigen ESG-Risiken.

Fonds mit hoher Bewertung beinhalten Emittenten, die Vorreiter im Management wesentlicher ESG-Risiken sind oder ihr diesbezügliches Management verbessert haben.

Die Skala des Portfolio ESG Quality-Scores reicht von 0 bis 10, wobei 0 die schlechteste und 10 die bestmögliche Bewertung darstellt.

Berechnungsbeispiel des Portfolio ESG Quality-Scores

Dieser Score wird in drei aufeinanderfolgenden Schritten berechnet.

1. Schritt: Berechnung des Fund Weighted Average ESG-Score auf Basis der Overall ESG-Scores der zugrundeliegenden Fondsanteile. Die nachfolgende Tabelle zeigt, wie der Fund Weighted Average ESG-Score ermittelt wird. Da in diesem Beispiel für das Wertpapier E kein ESG-Score vorliegt, wird es bei der Analyse nicht berücksichtigt. Die Gewichte der übrigen Wertpapiere werden auf 100% skaliert. Aus den normalisierten Gewichten und den jeweiligen ESG-Scores ergibt sich schließlich der Fund Weighted Average ESG-Score von 6,6, der normalisierte ESG-Scores des Portfolios.

1. Schritt: Beispiel

	Gewicht	ESG Score	Normalisiertes Gewicht	Normalisiertes Gewicht X Score
Wertpapier A	20%	4,0	25%	1,0
Wertpapier B	40%	8,0	50%	4,0
Wertpapier C	8%	7,0	10%	0,7
Wertpapier D	12%	6,0	15%	0,9
Wertpapier E	20%	N/A	0%	N/A
Gesamt	100%		100%	6,6

2. Schritt: Auf Basis des Exposures des Fonds gegenüber den Fund ESG Laggards (%), dem Fund ESG Trend Negative (%) und dem Fund ESG Trend Positive (%) wird der Korrekturfaktor berechnet.

2. Schritt: Beispiel

	Fondsfaktoren	Fondswerte
	Fund ESG Trend Positive	30%
Minus	Fund ESG Laggards	12,95%
Minus	Fund ESG Trend Negative	14,10%
	=Korrekturfaktor	2,95%

3. Schritt: Der Fund Weighted Average ESG-Score wird mit (1 + Korrekturfaktor) multipliziert.

3. Schritt: Beispiel

	Fondsfaktoren	Fondswerte
	Fund Weighted Average ESG Score	6,60
X	1+Korrekturfaktor	2,95%
	=ESG Quality Score	6,79

Portfolio ESG (Quality)-Rating

Das ESG-Rating bzw. das ESG Quality-Rating wird mit direktem Bezug auf die Buchstaben-Bewertungskategorien des Portfolio ESG-Scores bzw. des Portfolio ESG Quality-Scores berechnet. Die Skala von 0 bis 10 ist in sieben gleiche Abschnitte aufgeteilt, die jeweils einer Ratingklasse (AAA bis C) entsprechen.

Fund ESG Quality Score	ESG Fonds Rating
8,6* - 10	AAA
7,1 - 8,6	AA
5,7 - 7,1	A
4,3 - 5,7	BBB
2,9 - 4,3	BB
1,4 - 2,9	B
0,0 - 1,4	C

*Überlappungen der Score-Bereiche sind auf gerundete Werte zurückzuführen.

ESG-Ratingverteilung (%)

Die ESG-Ratingverteilung spiegelt den Prozentsatz des Portfoliomarktwertes mit einem Exposure gegenüber dem ESG-Rating wider.

ESG-Ratings

Environmental (E) Score

Der Environmental Score repräsentiert den gewichteten Durchschnitt aller zentralen Indikatoren, die dem Bereich „Umwelt“ zugeordnet sind. Die zentralen Indikatoren, welche dem Umweltscore zugeordnet werden, betreffen die Themen:

- › Abfallmanagement
- › Klimawandel
- › natürliche Ressourcen
- › Umweltchancen

Social (S) Score

Der Social Score repräsentiert den gewichteten Durchschnitt aller zentralen Indikatoren, die dem Bereich „Soziales“ zugeordnet sind. Die zentralen Indikatoren, welche dem Social Score zugeordnet werden, betreffen die Themen:

- › Humankapital
- › Interessenvertretung der Stakeholder
- › soziale Chancen
- › verantwortliche Produkte

Governance (G) Score

Der Governance Score bietet eine Einschätzung der Risiken und Managementpraktiken, die in Zusammenhang mit guter Unternehmensführung und ethischem Geschäftsverhalten stehen. Der 0 – 10 Score basiert auf der Summe der Bewertungen der zentralen Kennzahlen, die zu den Themen

- › Geschäftsverhalten und
- › Unternehmensführung

gehören. Im Gegensatz zum S- und E-Score, die jeweils einen gewichteten Durchschnitt von zentralen Indikatoren bilden, werden die beiden Schlüsselthemen des G-Scores nicht auf Grundlage des gewichteten Durchschnitts der jedem Thema zu Grunde liegenden Key Issues berechnet. Unternehmen erhalten stattdessen ein Gewicht auf der gesamten Governance-Säule statt auf einzelnen Key Issues. Unternehmen mit niedrigen Scores stehen in Zusammenhang mit schwacher Unternehmenskontrolle, schwacher ethischer Unternehmenskultur, einer hohen Auseinandersetzung mit Korruptionsrisiken und Kontroversen in der Unternehmensethik.

Best-in-Class-Ansatz

Beim Best-in-Class-Ansatz werden aus einem Grunduniversum die Unternehmen für das Anlageuniversum ausgewählt, die innerhalb ihrer Branchen („Class“) die besten Nachhaltigkeitsleistungen erbringen. Grundlage der Bewertung der Leistungen sind dabei in der Regel die ESG-Ratings. Den Anwendern dieses Ansatzes steht es grundsätzlich frei zu definieren, welcher Anteil der Unternehmen einer Branche als Best-in-Class definiert wird, also beispielsweise die besten 25% oder die besten 50%.

Best-in-Progress-Ansatz

Grundidee des Best-in-Progress-Ansatzes ist es, aus einem Grunduniversum die Unternehmen für das Anlageuniversum auszuwählen, die in den vergangenen Perioden die größten Fortschritte im Umgang mit den Risiken und Chancen einer nachhaltigen Entwicklung gemacht haben. Basis für die Bewertung dieser Fortschritte können Verbesserungen in einzelnen Themenfeldern sein, beispielsweise im Umgang mit Klimarisiken, oder eine steigende Bewertung in den ESG-Ratings.

Klimakennzahlen

CO₂-Emissionen

CO₂ steht stellvertretend für Kohlenstoffdioxid-Äquivalente. In der Kohlenstoffbuchhaltung werden die Treibhausgasemissionen, die Emissionsreduktionen und die Kohlenstoffgutschriften in dieser Standardeinheit berechnet. Da die Mengen in Tonnen angegeben werden, wird das Kürzel „tCO₂“ verwendet. Eine Tonne Kohlendioxid ist die eingeführte Standardeinheit zur Angabe von Treibhausgasemissionen (THG / engl. green house emission) und Emissionen anderer Stoffe als Kohlendioxid, die entsprechend ihrem Klimapotenzial umgerechnet werden. Treibhausgase mit besonders großem Einfluss auf die Erwärmung der Atmosphäre sind unter anderem:

- › Distickstoffoxid
- › Fluorchlorkohlenwasserstoffe (CFC)
- › Fluorkohlenwasserstoffe (HFC)
- › Kohlendioxid
- › Methan
- › Perfluorierte Kohlenwasserstoffe (PFC)
- › Schwefelhexafluorid
- › Troposphärisches Ozon
- › Wasserdampf

Carbon Footprint

Der Carbon Footprint – auch als CO₂-Fußabdruck bezeichnet – ist ein Ansatz, mit dem ursprünglich gemessen wurde, wie viel CO₂ bzw. Treibhausgase bei der Produktion und Auslieferung einzelner Produkte entstehen. Diese Grundidee wird nun auch auf Kapitalanlagen übertragen. Dazu wird berechnet, wieviele Treibhausgase jedes der Unternehmen ausstößt, dessen Anteile beispielsweise in einem Aktienfonds gehalten werden. Als Kennzahlen ergeben sich entweder die CO₂-Emissionen je 1 Mio. Euro Umsatz der Unternehmen oder die CO₂-Emissionen je 1 Mio. Euro Fondsvermögen.

Emissionen Scope 1, 2 und 3

Scope 1: Treibhausgasemissionen des Unternehmens aus Quellen, die sich im Besitz des Unternehmens befinden oder durch dieses kontrolliert werden. Die Emissionen entstehen vor allem durch Verbrennungsprozesse in Fabriken oder Fahrzeugen.

Scope 2: Treibhausgasemissionen, die durch den Stromverbrauch des Unternehmens entstehen.

Scope 3: Treibhausgasemissionen aus Quellen, die nicht direkt dem Unternehmen bzw. dem Produktionsprozess zugeordnet werden, die entlang der Wertschöpfungskette (upstream / vorgelagert und downstream / nachgelagert) anfallen. Quellen für upstream-Emissionen sind z.B. Lieferketten. Downstream fällt u.a. der Transport der Produkte und deren Nutzung durch Verbraucher ins Gewicht.

Portfolio CO₂-Abdeckung (Scope 1+2)

Gewicht der Titel im Portfolio, für die Angaben zu Treibhausgasemissionen vorliegen, berichtet oder geschätzt sind. Gleichzeitig muss ein Wert für den Enterprise Value incl. Cash (EVIC) und ein Wert für den Umsatz des Unternehmens ermittelbar sein, da die Berechnung verschiedener Klimakennzahlen diese weiteren Faktoren benötigt. Eine Kasseposition von beispielsweise 10% reduziert die Abdeckung, obwohl für 100% der Titel im Portfolio Daten vorhanden sein können.

Enterprise Value incl. Cash (EVIC)

Der Enterprise Value incl. Cash ergibt sich aus dem Marktwert des Eigenkapitals und der Bargeldbestände sowie dem Buchwert des gesamten Fremdkapitals zum Fiskaljahresende.

EVIC als Allokationsgrundlage

EVIC als Allokationsgrundlage zur Berechnung des CO₂-Fußabdrucks eines Portfolios teilt die Emissionen eines Unternehmens Eigen- und Fremdkapitalinvestoren zu. Kennzahlen zur Berechnung des finanzierten CO₂-Fußabdrucks können hiermit nach dem Ownership-Ansatz bei Multi Asset-Portfolios erfolgen. Es werden die CO₂-Emissionen berechnet, für die ein Investor aufgrund seiner gesamten Finanzierung verantwortlich ist. Emissionen werden auf alle ausstehenden Aktien und Anleihen (EVIC) verteilt.

Klimakennzahlen

Finanzierte Emissionen

Die finanzierten Emissionen beziffern die Menge an Emissionen in Tonnen, für die sich ein Portfolio verantwortlich zeichnet, indem es sich durch Investitionen an der Finanzierung von Aktien oder Anleihen beteiligt (Ownership-Ansatz des Treibhausgas (GHG)-Protokolls).

Dividiert man die Investition in Anleihen bzw. Aktien eines Emittenten durch dessen Marktkapitalisierung (EVIC), so erhält man den Ownership-Anteil. Die Multiplikation des Ownership-Anteils mit den Emissionen des Emittenten ergibt den Bruchteil der Emissionen in Tonnen, den die Investition finanziert.

$$\begin{aligned} & \sum_{i=1}^n \frac{\text{Investition (Aktien + Anleihen)}_i}{\text{EVIC}_i} \cdot \text{tCO}_{2i} \\ &= \sum_{i=1}^n \text{Ownership-Anteil}_i \cdot \text{tCO}_{2i} \\ &= \text{Finanzierte Emissionen} \end{aligned}$$

Auf Portfolioebene werden die finanzierten Emissionen der Position im Portfolio aufsummiert.

Relative Portfolio Emissionen (CO₂-Fußabdruck)

Die relativen Emissionen eines Portfolios definieren seinen CO₂-Fußabdruck. Dabei werden die finanzierten Emissionen durch das Portfoliovolumen (in Mio. EUR) dividiert. Diese Normierung über das Portfoliovolumen ermöglicht den direkten Vergleich der Emissionsintensität von Portfolios.

$$\begin{aligned} & \frac{\text{Gesamte finanzierte Emissionen}}{\text{Portfoliovolumen (Mio €) } V} \\ &= \sum_{i=1}^n \frac{\text{Investition}_i}{\text{EVIC}} \cdot \text{tCO}_{2i} \cdot \frac{1}{V(\text{Mio €})} \\ &= \text{Relative Portfolio Emissionen} \end{aligned}$$

Emissionsintensität – Unternehmen

Die Emissionsintensität ist die zentrale Kennzahl für einen Vergleich unterschiedlicher Unternehmen und ihrer Geschäftstätigkeit in Bezug auf ihre Treibhausgasemissionen. Um Vergleichbarkeit herzustellen, werden die absoluten Emissionen in Tonnen (tCO₂) durch den Marktwert der Unternehmung (Unternehmenswert bzw. Enterprise Value (EVIC)) dividiert.

Zwei fiktive Unternehmen mit dem gleichen Produktionsprozess aber unterschiedlicher Größe sollten dann die gleiche Emissionsintensität besitzen.

$$\text{CO}_2\text{-Intensität (EVIC)}_i = \frac{\text{tCO}_{2i}}{\text{EVIC}_i}$$

In einer anderen Definition von Emissionsintensität werden die absoluten Emissionen in Tonnen durch den Umsatz des Unternehmens dividiert.

$$\text{CO}_2\text{-Intensität (Sales)}_i = \frac{\text{tCO}_{2i}}{\text{Sales}_i}$$

Emissionsintensität – Staaten

Die Emissionsintensität eines Staates wird als Produktions- oder Konsum-Intensität definiert.

$$\text{Produktions-Intensität}_i = \frac{\text{tCO}_{2i}}{\text{BIP}_i}$$

Dies ist eine produktionsbasierte Methode, um die Emissionen eines Landes zu quantifizieren, die sich auf die Produktionsleistung fokussieren. Um den Umfang der Emissionsberechnung abzubilden und damit die CO₂-Intensität einer Ökonomie darzustellen, werden die produktionsbasierten Emissionen eines Landes mithilfe des BIP, dem monetären Wert aller innerhalb eines Landes produzierten Güter und erbrachten Dienstleistungen, ins Verhältnis gesetzt.

$$\text{Konsum-Intensität}_i = \frac{\text{tCO}_{2i}}{\text{Einwohner}_i}$$

Hier wird eine konsumbasierte Methode zur Berechnung der CO₂-Emissionen angewendet, die eine inhärente Abhängigkeit von den Konsummustern der Menschen in der betrachteten Ökonomie besitzen, weshalb die Anzahl der Einwohner eines Landes einen geeigneten Normalisierungsfaktor darstellt.

Klimaanalyse

Gewichtete mittlere Emissionsintensität – Unternehmen

Die gewichtete mittlere Emissionsintensität gibt das Ausmaß an, in dem das Portfolio CO₂-intensiven Unternehmen ausgesetzt ist. Im Gegensatz zu den vorigen Portfolio-Kennzahlen (finanzierte Emissionen, relativer CO₂-Fußabdruck und finanzierte Emissionsintensität) werden die Emissionen auf Basis von Portfolio-gewichten allokiert (anders als beim Ownership-Ansatz).

$$\begin{aligned} & \text{Gewichtete mittlere} \\ & \text{CO}_2\text{-Intensität (Sales)}_{Portfolio} \\ &= \sum_{i=1}^n \frac{\text{Investition}_i}{V(\text{Mio €})} \cdot \frac{\text{tCO}_2(\text{Scope 1+2})_i}{\text{Sales}_i} \\ &= \sum_{i=1}^n g_i \cdot \text{CO}_2\text{-Intensität (Sales)}_i \\ &= \text{Relative Emissionsintensität} \end{aligned}$$

Gewichtete mittlere Emissionsintensität – Staaten

Die gewichtete mittlere Emissionsintensität bei staatlichen Konstituenten misst das Exposure eines Portfolios in CO₂-intensiven Volkswirtschaften.

$$\begin{aligned} & \text{Gewichtete mittlere} \\ & \text{CO}_2\text{-Intensität (BIP)}_{Portfolio} \\ &= \sum_{i=1}^n \frac{\text{Investition}_i}{V(\text{Mio €})} \cdot \frac{\text{tCO}_2(\text{Scope 1+2})_i}{\text{BIP}_i} \\ &= \sum_{i=1}^n g_i \cdot \text{CO}_2\text{-Intensität (BIP)}_i \\ &= \text{Relative Emissionsintensität} \end{aligned}$$

Treibhausgas-Trend

Der Trend gibt die prozentuale Veränderung der gesamten Treibhausgasemissionen eines Landes über drei Jahre an.

Transformationsanalyse

EU-Klimaziele

Im Dezember 2020 haben sich die EU Staats- und Regierungschefs darauf verständigt, das EU-Klimaziel für das Jahr 2030 von bisher mindestens 40% auf mindestens 55% gegenüber 1990 anzuheben. Demnach sollen die EU-internen Treibhausgasemissionen bis 2030 um mindestens 55% gegenüber 1990 sinken. Dies will die EU-Politik mit Maßnahmen in den Bereichen Klima, Energie, Landnutzung, Verkehr und Steuern erreichen.

Green Finance

Unter „Green Finance“ versteht man die umfassende Verankerung von Umwelt- und Klimaaspekten in der Finanzwirtschaft. Dabei stehen drei Aspekte im Vordergrund:

- die Integration von Umwelt- und Klimakriterien in das Risikomanagement von Banken, Versicherungen und Vermögensverwaltern;
- das Angebot von Anlageprodukten durch die Vermögensverwalter, bei deren Konzeption und Umsetzung entsprechende Kriterien in besonderem Maße berücksichtigt werden;
- das Angebot von Kredit- und Kapitalmarktlösungen, mit denen Investitionen in den Umwelt- und Klimaschutz finanziert werden können.

EU-Klima-Benchmarks

Mit der Paris Aligned Benchmark (PAB) und der Climate Transition Benchmark (CTB) hat die EU-Kommission technische Standards zur Ausrichtung von Benchmarks und Investmentportfolios an den globalen Klimazielen vorgegeben. Die Ziele der Kommission leiten sich aus dem IPCC-Szenario ab und sehen vor, bis zum Jahr 2050 Treibhausgasneutralität zu erreichen, so wie es auch im Rahmen des europäischen Grünen Deals festgelegt wurde. Um dem IPCC-Szenario zu entsprechen, sollten Investitionen von Tätigkeiten, die von fossilen Brennstoffen abhängen, auf grüne oder erneuerbare Tätigkeiten verlagert werden, und die Klimaauswirkungen dieser Investitionen sollten sich von Jahr zu Jahr verbessern. Zusätzlich sollen vordefinierte Mindeststandards basierend auf sozialen Faktoren und dem Ausschluss von bestimmten kontroversen Geschäftsfeldern eingehalten werden.

Transformationsanalyse

Climate Transition Benchmark (CTB)

Eine EU-Climate Transition Benchmark (CTB) beinhaltet verschiedene Vorgaben in Zusammenhang mit Treibhausgasreduktionen und dem Übergang zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft. Die Ziele werden hier durch die Selektion und Gewichtung von zugrundeliegenden Konstituenten erreicht. Gefordert wird (1) eine Reduktion in THG-Emissionen von mindestens 30% gegenüber dem investierbaren Universum, gefolgt von (2) einer jährlichen Dekarbonisierung in Höhe von 7%. Ausgeschlossen werden (3) Verstöße gegen den UN Global Compact, Aktivitäten in Zusammenhang mit kontroversen Waffen und Tabakproduktion. Zusätzlich werden (4) Unternehmen ausgeschlossen, die aufgrund ihrer Aktivitäten eines der Taxonomieziele schädigen.

Paris Aligned Benchmark (PAB)

Die EU-Paris Aligned Benchmark (PAB) richtet sich speziell an den Zielen des Pariser Klimaabkommens aus, die eine Begrenzung der Temperaturerhöhung auf unter 2°C gegenüber dem vorindustriellen Niveau vorsehen und der Anstrengung nachgehen, die Temperaturerhöhung bei 1,5°C zu halten. Gefordert wird hier (1) eine ambitioniertere Reduktion der GHG-Emissionen von mindestens 50% gegenüber dem investierbaren Universum, gefolgt von (2) einem jährlichen Dekarbonisierungspfad von 7%. Bestandteil einer PAB sind zudem sowohl (3) Mindestausschlüsse in Bezug auf kontroverse Waffen und (4) Verstöße gegen den UN Global Compact als auch wirtschaftliche Aktivitäten ab definierten Umsatzschwellen in Zusammenhang mit Tabak, thermischer Kohle, Öl & Gas und der Stromerzeugung aus fossilen Brennstoffen. Zusätzlich werden (5) Unternehmen ausgeschlossen, die aufgrund ihrer Aktivitäten eines der Taxonomieziele schädigen.

Potentielle Emissionen

Potentielle CO₂-Emissionen können aufgrund von gehaltenen Kohle-, Öl- und Gas-Reserven sowie -Vorräten eines Unternehmens entstehen. Die gesamten potentiellen Emissionen beziehen sich auf die Summe der potentiellen CO₂-Emissionen durch die gesamten Vorräte an Kohle, Öl & Gas.

Sektoren mit großem Einfluss auf das Klima

Es handelt sich um Wirtschaftszweige, die in einem hohen Maße zum Klimawandel beitragen. Die Grundlage der sektoralen Eingruppierung bildet die statistische Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft („NACE“). Folgende Wirtschaftsaktivitäten werden dazugezählt:

- › Baugewerbe und Bau
- › Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden
- › Energieversorgung
- › Grundstücks- und Wohnungswesen
- › Handel und die Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen
- › Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
- › Verarbeitendes Gewerbe und Herstellung von Waren
- › Verkehr und Lagerei
- › Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgungen und Beseitigung von Umweltverschmutzungen

Um zu gewährleisten, dass die EU-Referenzwerte für den klimabedingten Wandel und die Paris-abgestimmten EU-Referenzwerte ein wirklichkeitstreuendes Bild der Realwirtschaft vermitteln, einschließlich der Sektoren, die ihre THG-Emissionen aktiv reduzieren sollten, um die Ziele des Übereinkommens von Paris erreichbar zu machen, sollte die Risikoposition bei Paris-abgestimmten EU-Referenzwerten für Aktien gegenüber diesen Sektoren nicht geringer sein als die einschlägige Risikoposition ihres zugrunde liegenden Anlageuniversums.

Aktienanleger, denen die Ziele des Übereinkommens von Paris ein Anliegen sind, sollen ihren Einfluss auf den Übergang des Unternehmens hin zu nachhaltigeren Tätigkeiten weiterhin durch Interaktion und Abstimmung geltend machen.

Aktivitäten in thermischer Kohle

Unternehmen, die ihre Einnahmen mit der Exploration, dem Abbau, der Förderung, dem Vertrieb oder der Veredelung von Stein- und Braunkohle erzielen. Die technischen Standards zur Ausrichtung von Investmentportfolios nach der EU-Paris Aligned Benchmark schließen Unternehmen ab einer Umsatzschwelle von 1% aus.

Transformationsanalyse

Aktivitäten in Öl & Gas

Aktivitäten in Zusammenhang mit Öl & Gas beziehen sich auf den prozentualen Anteil des Umsatzes eines Unternehmens aus der Exploration, der Förderung, der Herstellung, dem Vertrieb, der Veredelung, der Ausrüstung mit Maschinen und Infrastruktur sowie Rohrleitungen, Transport und Verfrachtung von Öl & Gas. Die technischen Standards zur Ausrichtung von Investmentportfolios nach der EU-Paris Aligned Benchmark schließen Unternehmen ab einer Umsatzschwelle von 10% bei Erdöl und ab einer Umsatzschwelle von 50% bei gasförmigen Brennstoffen aus.

Aufgrund der verfügbaren Daten werden die Aktivitäten Öl & Gas im ESG-Report zusammengefasst dargestellt und es wird hier mit der stringenteren Umsatzschwelle von 10% gearbeitet.

Aktivitäten in der Energiegewinnung mit Kohle, Öl & Gas

Es handelt sich um Aktivitäten von Unternehmen, die ihre Einnahmen aus der auf fossilen Brennstoffen basierenden Stromerzeugung generieren. Hierzu zählt die Stromerzeugung aus thermischer Kohle, flüssigen Brennstoffen und Erdgas. Die technischen Standards zur Ausrichtung von Investmentportfolios nach der EU-Paris Aligned Benchmark schließen Unternehmen aus, die 50% oder mehr ihrer Einnahmen mit der Stromerzeugung mit einer THG-Emissionsintensität von mehr als 100g CO₂ e/kWh erzielen. Aufgrund der verfügbaren Datenlage und der besseren Nachvollziehbarkeit der Berechnungen wird im ESG-Report mit einer Umsatzschwelle von 50% bei der Stromerzeugung aus fossilen Brennstoffen gerechnet.

Soziale Verstöße

Die Paris-abgestimmten EU-Referenzwerte sollten nicht zur Förderung von Investitionen in Finanzinstrumente beitragen, die von Unternehmen begeben werden, die gegen inter-nationale Standards wie die Grundsätze der Initiative „Global Compact“ der Vereinten Nationen (UNGC) verstoßen. Es ist daher notwendig, spezifische Kriterien festzulegen, die auf klimabezogenen oder anderen Erwägungen zu Umwelt-, sozialen und Governance-Aspekten (environmental, social and governance, ESG) beruhen. Dementsprechend wird der prozentuale Anteil am Portfoliomarktwert der Unternehmen angegeben, der nicht kompatibel mit den UN Global Compact-Standards ist.

Verhältnis von „grünen“ zu „braunen“ Erträgen

„Grüne“ Erträge beziehen sich auf Umsätze, deren Generierung eine umweltbezogene Wirkung haben. Es handelt sich um die Summe aller Einnahmen, die aus einer der sechs großen Themen des ökologischen Impacts stammen: (1) Alternative Energien, (2) Energieeffizienz, (3) grüne Gebäude, (4) Vermeidung von Umweltverschmutzung, (5) nachhaltige Wasser- und Landwirtschaft. 6?

„Braune“ Erträge beziehen sich auf die Umsätze aus wirtschaftlichen Aktivitäten, die einen besonders negativen Effekt auf das Klima haben und die deshalb bei der Ausrichtung von Investmentportfolios nach Paris-abgestimmten EU-Referenzwerten bzw. bei der Konstruktion einer Paris Aligned Benchmark ab bestimmten definierten Umsatzschwellen ausgeschlossen werden. Es handelt sich um Aktivitäten in thermischer Kohle, in Öl & Gas und in der Energiegewinnung aus fossilen Brennstoffen.

Carbon Bubble

Unter dem Stichwort Carbon Bubble oder auch Kohlenstoffblase wird eine mögliche Überbewertung der Vorräte an fossilen Energieträgern in den Bilanzen der Kohle-, Öl- und Gasunternehmen diskutiert. Ausgangspunkt dieses Ansatzes ist die Tatsache, dass nur noch eine begrenzte Menge an CO₂ freigesetzt werden darf, wenn das im Pariser Weltklimaabkommen definierte Ziel erreicht werden soll, den globalen Temperaturanstieg auf deutlich unter 2° Celsius zu begrenzen.

Dekarbonisierung

Um die im Pariser Klimaabkommen vereinbarten Ziele zur Begrenzung der Erderwärmung zu erreichen, muss die Emission von Treibhausgasen, allen voran CO₂, bis zum Jahr 2050 deutlich reduziert werden. Die Staatengemeinschaft hat sich daher einem Zustand der Klima- bzw. Treibhausgasneutralität ab 2050 verpflichtet. Im Rahmen des Europäischen Grünen Deals hat die EU-Kommission dabei das Ziel formuliert, Europa bis 2050 zum ersten klimaneutralen Kontinent zu machen.

Transformationsanalyse

Zielsetzung des Unternehmens

Die Zielsetzung eines Unternehmens bezieht sich auf die Festlegung und Veröffentlichung von Dekarbonisierungszielen. Ziele zur Reduktion der Emissionsintensität auf Unternehmensebene beinhalten die Berechnungsgrundlage der Reduktionsziele wie Scope 1, 2 und 3, das Basisjahr und das Zielerreichungsjahr. Ein wichtiger Aspekt ist die eventuelle Anerkennung und qualitative Einordnung der Dekarbonisierungsziele durch die Science Based Targets Initiative (SBTI). Die EU-Kommission sieht bei ihren technischen Standards zur Ausrichtung von Investmentportfolios nach den globalen Klimazielen die Möglichkeit vor, Unternehmen auf der Grundlage der von den Unternehmen festgelegten Dekarbonisierungsziele zu gewichten.

Unternehmen können innerhalb des Portfolios ein höheres Gewicht allokiert bekommen, wenn die THG-Emissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 präzise kommuniziert und veröffentlicht werden und ihre Emissionsintensität oder ihre absoluten Emissionen auf Grundlage von Scope 1, 2 und 3 in mindestens drei aufeinander folgenden Jahren um mindestens 7% jährlich reduziert wurden.

Selbstdekarbonisierung (Dekarbonisierungszielpfad)

Eine Selbstdekarbonisierung wird als eine durchschnittliche jährliche prozentuale Verringerung der THG-Emissionsintensität auf Portfolioebene bezeichnet. Der Dekarbonisierungszielpfad bezeichnet die minimale durchschnittliche jährliche Verringerung der THG-Emissionsintensität, die notwendig ist, um bis zum Jahr 2050 Treibhausgasneutralität zu erreichen.

Dieses Ziel leitet sich aus dem IPCC-Szenario und den daraus abgeleiteten EU-Klimazielen ab. Die Berechnung der durchschnittlichen jährlichen Verringerung der THG-Emissionsintensität erfolgt mit Hilfe einer geometrischen Progression vom Referenzjahr aus. Die EU-Referenzwerte für den klimabedingten Wandel und die Paris-abgestimmten EU-Referenzwerte sollten unter Beweis stellen, dass sie in der Lage sind, innerhalb eines Jahres ihre CO₂-Emissionen zu reduzieren und einen minimalen Dekarbonisierungszielpfad von 7% jährlich zu erreichen. Hauptparameter für die Berechnung des Dekarbonisierungszielpfads ist die CO₂-Emissionsintensität, da dieser Parameter die Vergleichbarkeit zwischen den Wirtschaftszweigen sicherstellt und nicht zugunsten oder zulasten eines bestimmten Wirtschaftszweigs verzerrt ist.

Low Carbon Transition Score

Der Low Carbon Transition Score misst den Grad der Ausrichtung eines Unternehmens auf die Low Carbon Transition auf die Unternehmensebene. Unternehmen mit einer höheren Low Carbon Transition-Punktzahl sind im Vergleich zu Unternehmen mit einer niedrigeren Punktzahl stärker auf eine Low Carbon Transition ausgerichtet. Die Skala reicht von 0 bis 10.

LOW CARBON TRANSITION SCORE	LOW CARBON TRANSITION CATEGORY	LOW CARBON TRANSITION RISK/OPPORTUNITY		
Score = 0	ASSET STRANDING		Potential to experience "stranding" of physical / natural assets due to regulatory, market, or technological forces arising from low carbon transition.	Coal mining & coal based power generation; Oil sands exploration / production
	TRANSITION	PRODUCT	Reduced demand for carbon-intensive products and services. Leaders and laggards are defined by the ability to shift product portfolio to low-carbon products.	Oil & gas exploration & production; Petrol / diesel based automobile manufacturers, thermal power plant turbine manufacturers etc.
		OPERATIONAL	Increased operational and/or capital cost due to carbon taxes and/or investment in carbon emission mitigation measures leading to lower profitability of the companies.	Fossil fuel based power generation, cement, steel etc.
	NEUTRAL		Limited exposure to low carbon transition carbon risk. Though companies in this category could have exposure to physical risk and/or indirect exposure to low carbon transition risk via lending, investment etc.	Consumer staples, healthcare etc.
Score = 10	SOLUTIONS		Potential to benefit through the growth of low carbon products and services.	Renewable electricity, electric vehicles, solar cell manufacturers etc.

Transformationsanalyse

Low Carbon Transition-Kategorie (LCTC)

Die Low Carbon Transition-Kategorie (LCTC) ist ein Klassifizierungsschema und weist einem Unternehmen eine Übergangskategorie, basierend auf seiner Exposition gegenüber kohlenstoffarmen Übergangsrisiken und -chancen, zu. Die Kategoriezuordnung basiert auf der Größe und Art des aktuellen Emissionsprofils des Unternehmens und kann angepasst werden, wenn der Low Carbon Transition Management Score des Unternehmens im ersten oder zweiten Quartil seiner Vergleichsgruppe liegt. Die Kategorien sind: gestrandete Vermögenswerte, Product Transition, Operational Transition, Neutral und Lösungsanbieter.

Gestrandete Vermögenswerte

Die Einstufung als gestrandeter Vermögenswert bezeichnet das Potential der Unbrauchbarkeit von physischen oder naturgegebenen Vermögenswerten aufgrund von regulatorischen, marktgetriebenen oder technologischen Zwängen, die durch den Übergang zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft entstehen. Hierunter fallen Vermögenswerte, die im Zusammenhang mit Kohlebergbau, der Stromerzeugung basierend auf Kohle und der Förderung und Exploration von Ölsanden stehen.

Operationelle Transition

Eine Einstufung als operationelle Transition bedeutet, dass es in Zukunft bei dem Unternehmen aufgrund von CO₂-Steuern und/oder Maßnahmen zur Verringerung der CO₂-Emissionen erhöhte operative Aufwendungen und/oder Kapitalkosten geben wird, die zu einer niedrigeren Profitabilität führen werden. Beispiele hierfür sind wirtschaftliche Aktivitäten in Zusammenhang mit Zement, Stahl und der Stromerzeugung aus fossilen Brennstoffen.

Produkt-Transition

Mit dieser Eingruppierung werden Unternehmen bezeichnet, die unter einer reduzierten Nachfrage nach CO₂-intensiven Produkten und Dienstleistungen leiden werden.

Unternehmen unterscheiden sich in ihrer Fähigkeit, ihr Produktportfolio hin zu wenig CO₂-intensiven Produkten verschieben zu können. Beispiele für CO₂-intensive Produkte sind die Förderung und Produktion von Öl & Gas, Benzin-/dieselbasierte Automobilhersteller und Hersteller von Turbinen für Kraftwerke zur Stromerzeugung aus thermischer Kohle.

Neutral (LCTC)

Unternehmen, die als neutral eingestuft werden, sind transitorischen Risiken beim Übergang zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft nur begrenzt ausgesetzt. Trotzdem können die Unternehmen in dieser Kategorie physischen Klimarisiken ausgesetzt sein oder indirekt durch transitorische Klimarisiken betroffen sein, z.B. durch Investments oder Kredite.

Lösungsanbieter

Unternehmen, die als Lösungsanbieter bezeichnet werden, haben das Potential, von der wachsenden Nachfrage nach CO₂-armen Produkten und Dienstleistungen zu profitieren.

In diese Kategorie fallen u.a. wirtschaftliche Aktivitäten im Zusammenhang mit erneuerbaren Energien, elektrisch-betriebene Autos und der Herstellung von Solarzellen.

Green Bonds

Grüne Anleihen gehören zu den nachhaltigen Anleihetypen. Sie werden begeben, um Projekte zu finanzieren, die einen ökologischen Nutzen haben. Der festgelegte Verwendungszweck entspricht einer der Kategorien der ICMA Green Bond Principles. Insgesamt beinhalten die Prinzipien des ICMA Richtlinien zur (1) Regelung des Verwendungszwecks, (2) des Prozesses der Projektbewertung und Selektion, (3) des Managements der Einnahmen, der (4) Berichterstattung sowie (5) zentrale Empfehlungen für das Rahmenwerk der Anleihe und eine externe Überprüfung.

Social Bonds

Parallel zu grünen Anleihen existieren soziale Anleihen. Sie werden begeben, um Projekte zu finanzieren, die einen sozialen Nutzen haben. Hier entspricht der Verwendungszweck einer der Kategorien der ICMA Social Bond Principles z.B. Bemühungen, um Covid-19 zu begegnen.

Sustainable Bonds

Als Sustainable Bonds werden Anleihen bezeichnet, die begeben werden, um Projekte zu finanzieren, die einen ökologischen und einen sozialen Nutzen haben. Der Verwendungszweck der Mittel befindet sich in der Schnittmenge von grünen und sozialen Anleihen. Kategorien des Verwendungszwecks sowie Richtlinien und Empfehlungen für das Rahmenwerk befinden sich in den ICMA Sustainable Bond Principles.

Transformationsanalyse

Sustainability-Linked Bonds

Die finanziellen Mittel aus Sustainability-Linked Bonds (SLBs) werden nicht für einen speziellen Zweck vergeben, sondern stehen dem Unternehmen zur allgemeinen Verwendung zur Verfügung. Die Kuponzahlung ist bei dieser Art von Anleihen an das erfolgreiche Erreichen von vordefinierten nachhaltigen Kennzahlen auf Unternehmensebene gebunden, den Key Performance Indicators (KPIs) und insbesondere den Sustainability Performance Targets (SPTs). Das Rahmenwerk der ICMA Sustainability-Linked Bond Principles regelt Kernkomponenten wie die Selektion von geeigneten KPIs, die Kalibrierung der SPTs, die weiteren Charakteristika der Anleihe, die Berichterstattung und die Verifizierung und Überprüfung der Ziele und Berechnungen.

Umstrittene Geschäftsfelder

Exposure gegenüber umstrittenen Geschäftsfeldern

Der Prozentsatz des Portfoliomarktwerts mit einem Exposure gegenüber Unternehmen, die mit einem oder mehreren Standard-Ausschlussfaktoren für wertorientiertes & ethisches Investment (Socially Responsible Investment – SRI) in Verbindung gebracht werden. Grundlage für die Bestimmung des Exposures in umstrittenen Geschäftsfeldern ist die MSCI Business Involvement Screening Research-Methode. Mit dieser Methode werden folgende Geschäftsfelder abgedeckt:

- › Abtreibungsmittel
- › Alkohol
- › Anbieter von Abtreibungen
- › Brustmilchersatz
- › Cannabis
- › Erwachsenenunterhaltung
- › Gentechnik
- › Glücksspiel
- › Nuklearenergie
- › Pestizide
- › Schweinefleisch
- › Stammzellen
- › Tabak
- › Tierschutz
- › Verhütung
- › Waffen & Verteidigung

Dabei wird für jedes Unternehmen ein Profil hinsichtlich seiner Beteiligung an dem jeweiligen Geschäftsfeld in Form von Kapitalmaßnahmen innerhalb der letzten drei Fiskaljahre erstellt. Unterschieden werden folgende Verbindungen zu einem Geschäftsfeld:

- › **Direkt:** Produzenten und **Operatoren**
- › **Semi-direkt:** Retailer, Distributoren, Anbieter, Zulieferer, Services, **Lizenzgeber**
- › **Indirekt:** Eigentümer von, im Eigentum von

- › Umsatzinformationen für **direkte** Verbindung
- › **Jegliche Verbindung** (Any Tie) beinhaltet alle drei Formen der Verbindung zu einem Geschäftsfeld

Für die meisten Geschäftsfelder sind Umsatzinformationen für die direkte Verbindung zu einem Geschäftsfeld abrufbar. Dadurch können Umsatzschwellen individuell nach den eigenen Bedürfnissen festgelegt werden.

Erwachsenenunterhaltung

Der Prozentsatz des Umsatzes des letzten Jahres oder der maximal geschätzte Prozentsatz, den ein Unternehmen mit der Produktion, Regie oder Veröffentlichung von Unterhaltungsmaterialien aus den folgenden Kategorien generiert hat: Filme mit X-Rating, Pay-per-View-Programme oder -Kanäle, Videospiele mit explizit sexuellen Inhalten, Bücher oder Zeitschriften mit Inhalten für Erwachsene, Live-Unterhaltung für Erwachsene, Internet-Inhalte ausschließlich für Erwachsene.

Alkohol

Der Prozentsatz des Umsatzes des letzten Jahres oder der maximal geschätzte Prozentsatz, den ein Unternehmen mit der Herstellung alkoholischer Produkte generiert hat.

Glücksspiel

Der Prozentsatz des Umsatzes des letzten Jahres oder der maximal geschätzte Prozentsatz, den ein Unternehmen mit dem Besitz oder Betrieb von Glücksspieleinrichtungen, wie etwa Casinos, Rennbahnen, Bingohallen oder anderen Wetteinrichtungen, generiert hat, darunter in den Bereichen:

Pferderennen, Hunderennen oder andere Rennsport-Veranstaltungen, auf die Wetten abgeschlossen werden können; Lotterien; Online-Glücksspiele; Totalisator-Wetten; Bingo; Pachislot- und Pachinko-Automaten; Spielautomaten; Jai Alai; Glücksspielaktivitäten über mobile Geräte; Sportveranstaltungen, auf die Wetten abgeschlossen werden können.

Gentechnik

Unternehmen, die an der Erzeugung gentechnisch veränderter Organismen jeglicher Art beteiligt sind.

Umstrittene Geschäftsfelder

Abtreibungen

Unternehmen, die aufgrund ihrer Wirtschaftsaktivitäten im Zusammenhang mit Abtreibungen stehen. Dazu gehören Anbieter von Abtreibungen, der Betrieb von Intensivpflegeeinrichtungen, das Eigentum einer Abtreibungsfirma, Hersteller von Abtreibungsmitteln, Eigentum an einer Firma, die Abtreibungsmittel herstellt, und Unternehmen, die einer Firma, die Abtreibungsmittel herstellt, gehören. Diese Beteiligung folgt einem Ausschlussansatz und basiert nicht auf einer Umsatzschwellenbegrenzung.

Stammzellen

Unternehmen, die aufgrund ihrer Wirtschaftsaktivitäten in Zusammenhang mit Stammzellenforschung stehen. Diese Beteiligung folgt einem Ausschlussansatz und basiert nicht auf einer Umsatzschwellenbegrenzung.

Tabak

Unternehmen, die Tabakprodukte, wie Zigarren, Blunts, Zigaretten, Beedis, Kretek-Zigaretten, nicht zum Rauchen bestimmte Tabakerzeugnisse, Schnupftabak, Oraltabak und Kautabak, herstellen. Dies umfasst auch Unternehmen, die Rohtabak bzw. Tabakblätter anpflanzen oder verarbeiten.

Zivile Feuerwaffen

Unternehmen, die Schusswaffen und Kleinwaffenmunition für den zivilen Markt herstellen. Die Analyse umfasst keine Unternehmen, die für militärische, staatliche oder behördliche Märkte produzieren.

Kontroverse Waffen

Unternehmen, die aufgrund ihrer Wirtschaftsaktivitäten in Zusammenhang mit kontroversen Waffen stehen. Diese Beteiligung folgt einem Ausschlussansatz und basiert nicht auf einer Umsatzschwellenbegrenzung.

Folgende Waffengattungen werden als kontrovers klassifiziert:

- › Angereichertes Uran
- › Antipersonenminen
- › Biologische Waffen
- › Blind machende Laserwaffen
- › Brandwaffen
- › Chemische Waffen

- › Streumunition
- › Waffen, die nicht entdeckbare Splitter verwenden

Nuklearwaffen gehören zur Gruppe der kontroversen Waffen. Diese werden bei den umstrittenen Geschäftsfeldern gesondert aufgeführt. Kontroverse Waffen werden in konventionelle Waffen, biologisch-chemische Waffen und Nuklearwaffen gegliedert. Die Mindeststandards für Paris-abgestimmte EU-Referenzwerte schließen Aktivitäten in Zusammenhang mit umstrittenen Waffen aus.

Exkurs: Eine offizielle Definition des Begriffs kontroverse Waffen (oder geächtete Waffen, umstrittene Waffen) gibt es nicht und verschiedene Länder, Regionen und Institutionen vertreten diesbezüglich unterschiedliche Ansichten. Gewöhnlich treffen aber eines oder mehrere der folgenden Merkmale auf derartige Waffen zu:

- › Unterschiedslosigkeit: Die Waffe unterscheidet nicht zwischen militärischen und zivilen Zielen und ist somit wahllos und nicht steuerbar.
- › Massenvernichtung: Bereits die einmalige Anwendung kann zahlreiche Tote verursachen.
- › Verhältnismäßigkeit: Die Waffe gilt als unverhältnismäßig schädlich, d.h. gemessen am erwarteten militärischen Vorteil verursacht sie übermäßigen Schäden.
- › Die Waffe kann weitreichende, langanhaltende Folgen für die Bevölkerung haben, die von ihr betroffen ist.
- › Rechtswidrigkeit: Herstellung und Einsatz der Waffe sind durch internationale Rechtsinstrumente verboten.

Konventionelle Waffen

Als konventionelle Waffen werden alle Waffen bezeichnet, die mit konventionellen Sprengstoffen bestückt sind, also nicht atomare, biologische oder chemische Kampfmittel verwenden. Konventionelle Waffen sind ein Teilbereich der kontroversen Waffen. Folgende Waffengattungen werden als konventionell klassifiziert:

- › Angereichertes Uran
- › Antipersonenminen
- › Blind-machende Laserwaffen
- › Brandwaffen
- › Streumunition
- › Waffen, die nicht entdeckbare Splitter verwenden

Umstrittene Geschäftsfelder

Nuklearwaffen

Unternehmen, die einen bestimmten Prozentsatz ihrer Einnahmen aus der Herstellung von atomaren Waffen generieren. Atomwaffen gehören neben biologisch-chemischen und konventionellen Waffen zur Gruppe der kontroversen Waffen.

Tierversuche

Unternehmen, die für die pharmazeutische Industrie, Arzneistoffe oder Medizinprodukte für den menschlichen Gebrauch Tierversuche durchführen (medizinische Testung). Diese Beteiligung folgt einem Ausschlussansatz und basiert nicht auf einer Umsatzschwellenbegrenzung.

Unternehmen, die für nicht-pharmazeutische Produkte wie Kosmetik und Körperpflege Tierversuche durchführen (nicht-medizinische Testung). Diese Beteiligung folgt einem Ausschlussansatz und basiert nicht auf einer Umsatzschwellenbegrenzung.

Nuklearenergie – Versorger

Unternehmen, die einen bestimmten Prozentsatz ihrer Einnahmen aus dem operativen Betrieb oder dem Eigentum von Kernkraftanlagen generieren.

Nuklearenergie – Zulieferer

Unternehmen, die einen bestimmten Prozentsatz ihrer Einnahmen aus der Bereitstellung von Produkten oder Dienstleistungen für die Atomenergie generieren.

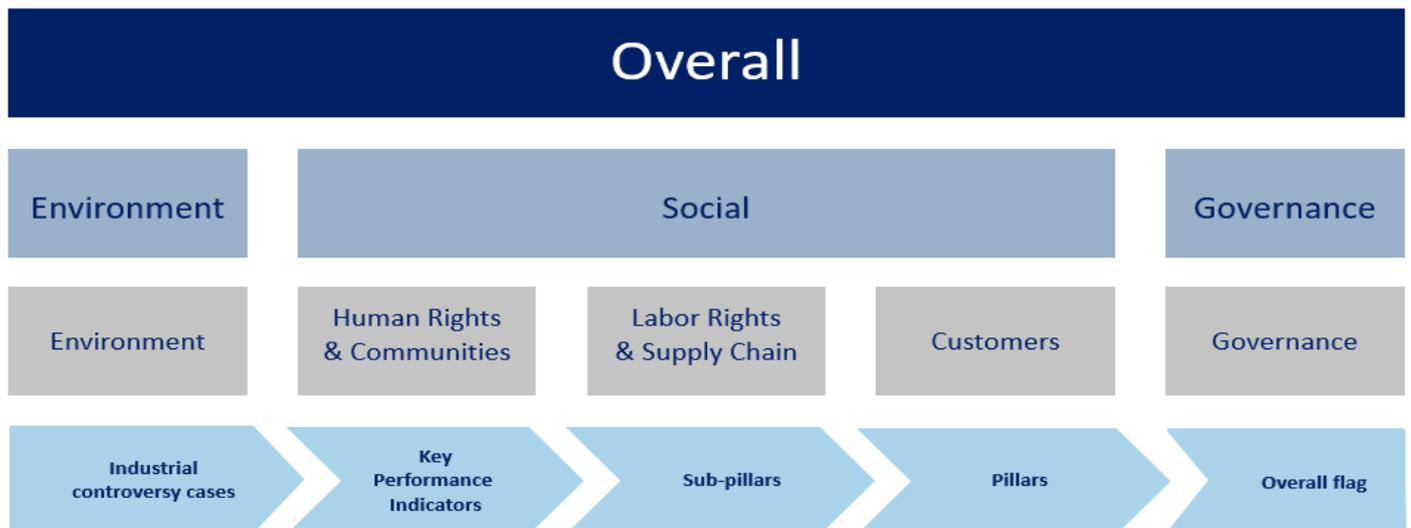
Nuklearenergie – Uranminen

Unternehmen, die einen bestimmten Prozentsatz ihrer Einnahmen aus der Förderung von Uran generieren.

Thermische Kohle

Unternehmen, die einen bestimmten Prozentsatz ihrer Einnahmen aus der Förderung von thermischer Kohle sowie dem Verkauf an externe Parteien generieren.

Kontroversen & globale Normen



ESG-Kontroversen

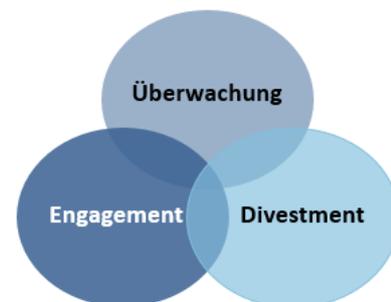
Der Rahmen für die Ermittlung von Kontroversen ist so konzipiert, dass er in Übereinstimmung mit internationalen Normen ist, die in zahlreichen globalen Übereinkünften weitgehend repräsentiert werden. Hierzu zählen u.a. die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, die ILO-Kernübereinkommen der Internationalen Arbeitsorganisation und der UN Global Compact. Untersucht und bewertet werden Kontroversen, welche die Auswirkung des operativen Ablaufs von Unternehmen, Governance-Praktiken und/oder Produkten und Dienstleistungen umfassen, die mutmaßlich gegen nationale und internationale Gesetze, Regulierung und/oder weitgehend akzeptierte globale Normen verstoßen.

Der analytische Rahmen von ESG-Kontroversen ordnet diese in die drei Säulen von Umwelt, Sozialem und Governance ein. Die soziale Säule ist wiederum unterteilt in drei Untersäulen, die verschiedene Stakeholder repräsentieren: Menschenrechte & Gesellschaft, Arbeitsrechte & Lieferkette und Verbraucher.

Jede Untersäule besteht aus einer Vielzahl verschiedener Key Performance Indicators (KPIs). Alle bewerteten Kontroversen stehen in Verbindung mit mindestens einem KPI.

Globale Normen als Investitionsrahmen

Bei einem Investmentsansatz, der die Integration globaler Normen beinhaltet, findet hinsichtlich Kontroversen gegen diese Übereinkünfte ein Zusammenspiel von Überwachung, Engagement und Divestment statt.



UN Global Compact

Bei dem UN Global Compact handelt es sich um zehn Prinzipien aus den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umwelt und Korruptionsprävention mit universeller Zustimmung.

1. Unternehmen sollen den Schutz der internationalen Menschenrechte unterstützen und achten.
2. Unternehmen sollen sicherstellen, dass sie sich nicht an Menschenrechtsverletzungen mitschuldig machen.
3. Unternehmen sollen die Vereinigungsfreiheit und die wirksame Anerkennung des Rechts auf Kollektivverhandlungen wahren.
4. Unternehmen sollen für die Beseitigung aller Formen von Zwangsarbeit eintreten.

Kontroversen & globale Normen

5. Unternehmen sollen für die Abschaffung von Kinderarbeit eintreten.
6. Unternehmen sollen für die Beseitigung von Diskriminierung bei Anstellung und Erwerbstätigkeit eintreten.
7. Unternehmen sollen im Umgang mit Umweltproblemen dem Vorsorgeprinzip folgen.
8. Unternehmen sollen Initiativen ergreifen, um das Umweltbewusstsein zu fördern.
9. Unternehmen sollen die Entwicklung und Verbreitung umweltfreundlicher Technologien beschleunigen.
10. Unternehmen sollen gegen alle Arten der Korruption eintreten, einschließlich Erpressung und Bestechung.

Kompatibilität zum UN Global Compact

Der Prozentsatz des Portfoliomarktwerts mit einem Exposure gegenüber Unternehmen, die gegen die Prinzipien des UN Global Compacts verstoßen.

Menschenrechte-Score

Als Teil der sozialen Säule wird damit der Prozentsatz des Portfoliomarktwerts mit einem Exposure gegenüber Unternehmen angegeben, die mit einer oder mehreren schwerwiegenden oder äußerst schwerwiegenden Menschenrechts- und gemeinschaftsbezogenen Kontroversen in Zusammenhang mit lokalen Gemeinschaften, Grundfreiheiten oder Menschenrechten in Verbindung stehen.

Governance Score

Der Prozentsatz des Portfoliomarktwerts mit einem Exposure gegenüber Unternehmen, die mit einer oder mehreren schwerwiegenden oder äußerst schwerwiegenden Governance-Kontroversen in Zusammenhang mit Bestechung, Betrug, kontroversen Investments und Governancestrukturen in Verbindung stehen.

Biodiversitäts-Score

Dieser Score ist ein zentraler Indikator bzw. Key Issue für Unternehmen, deren Aktivitäten negative Auswirkungen auf fragile Ökosysteme haben könnten. Unternehmen, die Vorgaben und Strategien haben, die entworfen wurden, um die Biodiversität zu schützen und kommunalen Bedenken bezüglich der Nutzung des Landes entgegenwirken, schneiden in dieser Kategorie gut ab.

Unternehmen, die hingegen keine solchen Vorgaben und Strategien vorweisen können und deren Aktivitäten biodiverse Gebiete beeinträchtigen, schneiden schlecht ab. Das Intervall möglicher Scores beginnt bei 0 und endet bei 10.

Lieferketten-Score

Als Teil der sozialen Säule wird der Prozentsatz des Portfoliomarktwerts mit einem Exposure gegenüber Unternehmen angegeben, die mit einer oder mehreren schwerwiegenden oder äußerst schwerwiegenden arbeitsrechtlichen Kontroversen in Zusammenhang mit Kinderarbeit, Tarifverhandlungen, Diskriminierung, Gesundheit und Sicherheit, Personalmanagement oder Arbeitsnormen im Bereich Lieferkette in Verbindung stehen.

Overall Climate Protection-Score (Kennzahl in Bezug auf Staaten)

Dieser Indikator bildet den Germanwatch Climate Protection Performance-Score ab. Der Score ergibt sich aus der gewichteten Bewertung der vier Kategorien (1) Klimapolitik, (2) Nutzung von Energie, (3) Treibhausgasemissionen und (4) erneuerbare Energien. Die Werte reichen von 0 bis 100.

Pressefreiheits-Score (Kennzahl in Bezug auf Staaten)

Dieser Indikator bildet den Freiheitsgrad eines Landes gemäß Freedom House ab. Dabei werden drei Kategorien berücksichtigt: gesetzliche Rahmenbedingungen, die politischen Gegebenheiten sowie die wirtschaftliche Umgebung. Die möglichen Werte reichen von 0 bis 100, wobei ein Wert zwischen 0 und 30 ein Land mit hohem Pressefreiheitsstatus widerspiegelt. Werte zwischen 31 und 60 resultieren in der Einstufung als teilweise frei und Werte zwischen 61 und 100 bedeuten eine Einstufung als ein Land mit nicht vorhandener Pressefreiheit.

Freedom House-Score (Kennzahl in Bezug auf Staaten)

Dieser Indikator liefert den Global Freedom Gesamt-Score. Dieser Indikator gibt an, ob Freedom House ein Land in seinen Global Freedom-Scores als frei, nicht frei oder teilweise frei eingestuft hat. Je höher die Punktzahl (zwischen 0 und 100) ist, desto besser. Freedom House ist eine internationale Nichtregierungsorganisation mit Sitz in Washington, D.C., deren Ziel es ist, liberale Demokratien weltweit zu fördern.

Nachhaltige Wirkung

Nachhaltige Wirkung

Eine nachhaltige Wirkung wird wirtschaftlichen Aktivitäten zugesprochen, die Produkte und Dienstleistungen generieren, mit diesen zur Lösung von mindestens einer der großen sozialen und ökologischen Herausforderungen beitragen und die sich in der Definition der 17 UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung (UN Sustainable Development Goals, SDGs) wiederfinden. Die mit einem Investment in ein Unternehmen erzielte nachhaltige Wirkung wird auch als soziale Rendite bezeichnet.

Umsätze mit nachhaltiger Wirkung

Die Umsätze mit nachhaltiger Wirkung werden nach der MSCI Sustainable Impact-Metrik berechnet.

Die Metrik identifiziert Unternehmen, die Umsätze aus Produkten und Dienstleistungen mit einer positiven Wirkung auf Gesellschaft und Umwelt generieren. Die Metrik besteht aus sechs Kategorien aus dem Bereich Umwelt (Alternative Energien, Energieeffizienz, grüne Gebäude, nachhaltiges Wasser, Verhinderung und Kontrolle von Umweltverschmutzung und nachhaltige Landwirtschaft) und sieben Kategorien aus dem Bereich soziale Wirkung (Ernährung, Behandlung von verbreiteten Krankheiten, sanitäre Anlagen, bezahlbare Immobilien, Finanzierung kleinerer und mittlerer Unternehmen, Bildung und digitale Verbundenheit). Der Umsatz eines Unternehmens wird als die Summe der Einnahmen, die aus den dreizehn Themen mit umweltbezogener und sozialer Wirkung stammen, berechnet.

	Themen	Kategorien
Umweltwirkung	Klimawandel	Erneuerbare Energien Energieeffizienz Grüne Gebäude
	Naturkapital	Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme
Soziale Wirkung	Grundbedürfnisse	Ernährung Wesentliche Krankheitsbehandlungen Hygiene Bezahlbares Wohnen
	Empowerment	KMU-Finanzierung Bildung Erreichbarkeit - Internetverbindung

Portfolio Umsatz mit nachhaltiger Wirkung – Berechnungsmethodik

Das Engagement eines Index oder Portfolios in Bezug auf den Umsatz von Sustainable Impact Solutions ist der portfoliogewichtete Durchschnitt der prozentualen Anteile der einzelnen Unternehmen am Umsatz, die mit Gütern und Dienstleistungen für Sustainable Impact Solutions erzielt werden. Um die Möglichkeit einer Überbewertung des Ertragsrisikos zu vermeiden, werden Unternehmen, die nicht zum Erfassungsuniversum gehören, so behandelt, als hätten sie 0% des Ertrags aus Sustainable Impact Solutions generiert.

	Gewicht	Sustainable Impact Solutions Umsatz	Beitrag zu den Einnahmen des Portfolio Sustainable Impact Solutions
Unt.A	50%	20%	100%
Unt.B	30%	60%	18%
Unt.C	20%	0%	0%
Gesamt	100%		28%

Portfolio Exposure gegenüber nachhaltiger Wirkung (mit Minimum ESG-Standards)

Das Exposure eines Portfolios gegenüber Lösungen mit nachhaltiger Wirkung ist der gewichtete Mittelwert der jeweiligen Prozentsätze des Umsatzes, den die Unternehmen im Portfolio durch Produkte und Dienstleistungen mit ökologischer und sozialer Wirkung generiert haben. Hier bleibt jedoch der Umsatz mit Lösungen mit nachhaltiger Wirkung derjenigen Unternehmen unberücksichtigt, die in ihrem operativen Geschäft negative externe Effekte verursachen. Negative externe Effekte beziehen sich auf schwere bis sehr schwere ESG-Kontroversen, ESG-Ratings unterhalb BB, direkte Beteiligung an räuberischen Krediten, Beteiligung bei kontroversen Waffen, mehr als 5% Umsatz bei konventionellen Waffen oder zivilen Schusswaffen und mehr als 10% Umsatz mit der Produktion von Alkohol oder Tabak.

20-100% | Sehr hohes Exposure gegenüber Themen mit nachhaltiger Wirkung

10-20% | Hohes Exposure gegenüber Themen mit nachhaltiger Wirkung

Nachhaltige Wirkung

5-10% | Mittleres Exposure gegenüber Themen mit nachhaltiger Wirkung

1-5% | Geringes Exposure gegenüber Themen mit nachhaltiger Wirkung

0-1% | Zu vernachlässigendes Exposure gegenüber Themen mit nachhaltiger Wirkung.

	Bewertung	Exposure
Sehr hoch	● ● ● ●	> 20%
Hoch	● ● ● ○	> 10% und ≤ 20%
Moderat	● ● ○ ○	> 5% und ≤ 10%
Niedrig	● ○ ○ ○	> 1% und ≤ 5%
Sehr niedrig	○ ○ ○ ○	≤ 1%

Sustainable Development Goals (SDGs)

Im Jahr 2015 haben die Vereinten Nationen 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) verabschiedet. Sie sind strategische Wegweiser, um die Welt nachhaltiger auszurichten.

1. Armut in jeder Form und überall beenden
2. Ernährung weltweit sichern
3. Gesundheit und Wohlergehen
4. Hochwertige Bildung weltweit
5. Geschlechtergerechtigkeit
6. Ausreichend Wasser in bester Qualität
7. Bezahlbare und saubere Energie
8. Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum
9. Industrie, Innovation und Infrastruktur
10. Weniger Ungleichheiten
11. Nachhaltige Städte und Gemeinden
12. Nachhaltig produzieren und konsumieren
13. Maßnahmen zum Klimaschutz
14. Leben unter Wasser
15. Leben an Land
16. Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen
17. Partnerschaften zur Erreichung der Ziele

SDGs als Investitionsrahmen

Die 2015 eingeführten UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung definieren 17 Ziele, die bis 2030 zur Lösung globaler Probleme beitragen sollen. Die SDGs haben große Aufmerksamkeit erzielt, darunter auch bei Investoren, als Rahmen zur Ermittlung relevanter Probleme und geeigneter Lösungen. Während einige Investoren den allgemeinen Grad der operativen Ausrichtung der Unternehmen auf die SDGs berücksichtigen, liegt der Schwerpunkt bisher auf spezifischen Produkten und Dienstleistungen, die in der Regel eine größere Reichweite haben. Damit die SDGs als Investitionsrahmen in die Anlagestrategie einfließen können, muss eine konkrete Methode vorliegen, um die Ausrichtung eines Unternehmens an den Zielen glaubwürdig, nachvollziehbar und vergleichbar zu messen.

Messung der Ausrichtung an den SDGs

Mithilfe der MSCI SDG Alignment-Methode wird beurteilt, in welchem Ausmaß die Produkte und Dienstleistungen sowie das operative Geschäft eines Unternehmens in Übereinstimmung mit den UN SDGs sind.

Hierbei findet jeweils eine Analyse für Produkte und Dienstleistungen und eine Analyse für den operativen Betrieb eines Unternehmens statt. Das SDG Product Alignment bestimmt die gesamte Auswirkung auf die Erreichung der jeweils 17 SDGs, welche die Produkte und Dienstleistungen eines Unternehmens haben. Die Analyse ist eng verzahnt mit der MSCI Sustainable Impact-Metrik (siehe Glossar Abschnitt „Umsätze mit nachhaltiger Wirkung“), in welcher die Umsätze in Zusammenhang mit nachhaltigen Themen eines Unternehmens, welche dann wiederum speziellen SDGs zugeordnet sind, aufsummiert werden. Zusätzlich werden jedoch auch Umsätze miteinbezogen, die eine schädliche Auswirkung auf die SDGs haben. Die Bestimmung der Umsätze mit adversen Effekten auf die Erreichung der SDGs erfolgt nach der MSCI Business Involvement Screening Research-Methode (siehe Glossar Abschnitt „Exposure gegenüber umstrittenen Geschäftsfeldern“). Das SDG Operational Alignment gibt Aufschlüsse, inwieweit der operative Geschäftsbetrieb eine positive oder negative Auswirkung auf die Erreichung der SDGs hat.

Nachhaltige Wirkung

Berücksichtigt werden interne Regeln, Ziele, Praktiken, Trends in quantitativen Kennzahlen (z.B. Emissionsintensität, Wasserverbrauch), Beteiligung an Operationen mit adversen Auswirkungen (z.B. große Volumina an Giftmüll) und Ereignisse, die eine negative Auswirkung auf die Erreichung der SDGs haben. Im Ergebnis gibt es einen SDG Product Alignment Score und einen SDG Operational Alignment Score, die nach folgendem Raster klassifiziert werden:

- › Score > 5: Strongly Aligned
- › Score < 5 und > 2: Aligned
- › Score < 2 und > (-2): Neutral
- › Score = < (-2) und > (-10): Misaligned
- › Score = (-10): Strongly Misaligned

Mit der MSCI SDG Alignment-Methode wird ein holistisches Bild zum Beitrag eines Unternehmens bzw. Portfolios gegenüber den 17 SDGs gegeben. Folgende zentrale Ziele sollen bei der Beurteilung eines Unternehmens nach der Ausrichtung an den SDGs verfolgt werden:

- › **Glaubwürdigkeit und Transparenz:** Unternehmen können über eine Vielzahl an Wegen zu den SDGs beitragen, positiv wie negativ und auch über mehrere Ziele hinweg. Hier wird auf öffentliche Informationen zurückgegriffen und nicht auf die Selbstangabe der Unternehmen, inwiefern sie mit den SDGs übereinstimmen.
- › **Messbarkeit:** Eine standardisierte Beurteilung sollte möglich sein, um auch die Vergleichbarkeit mit einer Benchmark zu ermöglichen.
- › **Skalierbarkeit und Flexibilität:** Das Rahmenwerk zur Messung der Übereinstimmung mit den SDGs ist so konstruiert, dass es sich an neue Best Practices, aufgetretene Produkte und Dimensionen anpassen kann.

SDG Net Alignment Score

Für jedes Unternehmen im Portfolio wird der Beitrag zur Erreichung jedes der SDGs anhand des SDG Net Alignment Score gemessen. Dieser Score berücksichtigt die Umsätze mit Produkten und Dienstleistungen, die sich auf die SDGs auswirken sowie die Auswirkung der allgemeinen Geschäftsaktivitäten samt etwaiger Nachhaltigkeitskontroversen auf die SDGs. Der SDG Net Alignment Score ist das finale Produkt der MSCI SDG Alignment-Methode.

Er ergibt sich aus dem einfachen Durchschnitt aus SDG Product Alignment Score und SDG Operational Alignment Score, mit Ausnahme eines Scores von (-10) bzw. der Klassifizierung *strongly misaligned*. Diese schlechteste Bewertung ist nur möglich, wenn ein Unternehmen:

- › Mehr als 50% seines Umsatzes mit Produkten und Dienstleistungen generiert, die einen negativen Effekt auf die Erreichung der SDGs haben (SDG Product Alignment = (-10)).
- › In einer oder mehreren sehr schweren Kontroversen involviert ist (SDG Operational Alignment = (-10)).

Somit stellen die SDG Net Alignment Scores eine ganzheitliche Beurteilung der Unternehmenswirkung dar. Entsprechend dem SDG Product Alignment Score und dem SDG Operational Alignment Score erstrecken sich die SDG Net Alignment Scores der einzelnen SDGs auch über eine Skala von +10 (strongly aligned) bis -10 (strongly misaligned). Dargestellt werden die durchschnittlichen SDG Net Alignment Scores des Portfolios gegenüber der Benchmark für jedes SDG.

Stewardship-Maßnahmen

Engagement

Der englische Begriff „Engagement“ bezeichnet den aktiven Dialog der Investoren oder eines Beauftragten mit einem Unternehmen, um Einfluss auf deren Umgang mit ESG-Themen zu nehmen. Dabei werden grundsätzlich zwei Wege von Engagement unterschieden: Stimmrechtsausübung auf der Hauptversammlung und der direkte Kontakt – allein oder in einer konzertierten Aktion mit anderen Investoren – per Brief, E-Mail oder im direkten Gespräch. Die zugrundeliegende Absicht ist die Beibehaltung des Investments und die Verbesserung der nachhaltigen unternehmerischen Ausrichtung.

Stimmrechtsausübung

Neben Engagement umfassen Stewardship-Maßnahmen die Stimmrechtsausübung von Anteilseignern auf Hauptversammlungen.

SDGs als Rahmen für Engagement

Die Standortbestimmung hinsichtlich Übereinstimmung eines Unternehmens mit den SDGs dient Investoren und Asset Managern beim Engagement, der Stimmrechtsausübung und der Interaktion mit Unternehmen, um einen Anstoß in Richtung einer nachhaltigen wirtschaftlichen Entwicklung zu geben. Die SDGs sind deshalb ein guter Maßstab, weil sie international anerkannte und definierte Zielrichtungen vorgeben.

Engagement-Meilensteine

Diejenigen vordefinierten Zielsetzungen, die durch Engagement beim jeweiligen Unternehmen erreicht werden sollen und sich an den SDGs orientieren.

Aufschlüsselung von Fonds

Fondsverzeichnis

Fonds im Portfolio investiert.

ESG Performance-Rating

Portfolio ESG Quality-Rating des Fonds.

ESG Performance-Score

Portfolio ESG Quality-Score des Fonds.

Peer-Performance

Prozentrang, der angibt, wie der Fond im Vergleich zu allen Fonds im yourSRI-Fondsuniversum abschneidet.

yourSRI Diamonds

Diamanten repräsentieren die ESG-Qualität des Fonds. Wert liegt zwischen Null und Fünf.

UNGC (United Nations Global Compact)

Gibt an, ob die Fonds im Portfolio mit dem UN Global Compact kompatibel sind oder nicht und wie viel Prozent des Portfolios im Fall von Verstößen betroffen sind.

BIS (Screening zur Beteiligung von Unternehmen in umstrittenen Geschäftsfeldern)

Der Prozentsatz der Fonds im Portfolio, die mit einem oder mehreren Standard- „Socially Responsible Investment“-Ausschlussfaktoren in Verbindung gebracht werden (Alkohol, zivile Schusswaffen, Glücksspiel, Waffen, Streubomben, Landminen, Kernkraft, GVO und Tabak). Weitere Informationen finden Sie im Abschnitt „Umstrittene Geschäftsfelder“.

Gewichtete mittlere CO₂-Intensität

Siehe Glossar Abschnitt „Klimakennzahlen“.

Exposure gegenüber fossilen Brennstoffen

Summe des Portfoliogewichts von Unternehmen, die Umsatz mit der Stromerzeugung aus fossilen Brennstoffen erwirtschaften.

Ihre Ansprechpartner



Daniel Kerbach

Leiter Investment Management/ CIO

+49 89 54 850-220

daniel.kerbach@bayerninvest.de



Bernhard Grünäugl, CFA

Leiter Investment Strategy & ESG

+49 89 54 850-121

bernhard.gruenaegl@bayerninvest.de

Disclaimer

Diese Präsentation wurde auf Grundlage von nach Ansicht der BayernInvest Kapitalverwaltungsgesellschaft (BI) als zuverlässig und genau geltenden Quellen erstellt, ohne dass die BI eine Gewähr für Vollständigkeit und Richtigkeit dieser Quellen übernimmt. Aus der in dieser Präsentation gemachten Angaben kann keine verbindliche Aussage über künftige Wertentwicklungen gemacht werden.

Die Präsentation wurde von der BI nach bestem Wissen und Gewissen erstellt, ohne dass eine Gewähr für Vollständigkeit und Richtigkeit übernommen wird. Sie soll lediglich als allgemeine Information dienen und gibt das Meinungsbild der BI wieder. Die geäußerten Ansichten können je nach Markt- und anderen Bedingungen jederzeit Veränderungen unterliegen. Die BI übernimmt keine Gewähr dafür, dass sich Länder, Märkte oder Branchen wie erwartet entwickeln. Investitionen enthalten Risiken, bspw. politische und währungsbedingte Risiken. Die Rendite und der Wert der zugrunde liegenden Anlagen können sinken oder steigen und können zu einem vollständigen Verlust des eingesetzten Kapitals führen. Die BayernInvest haftet nicht für den Eintritt einer bestimmten Performance der Anlage. Soweit die Präsentation eine Angabe einer Performance eines von der BI verwalteten Fonds enthält, ist die Performance nach BVI-Methode berechnet. Bei Bruttoperformance werden die auf Fondsebene anfallenden Kosten (z.B. Verwaltungsvergütung, Prüfungskosten, Trading Kosten etc.) nicht, bei Nettoperformance werden die auf Fondsebene anfallenden Kosten berücksichtigt. Die auf Kundenebene anfallenden Kosten (Ausgabeaufschlag, Depotkosten etc.) sind in der angegebenen Performance nicht berücksichtigt. Bei einer Anlage in Publikumsinvestmentvermögen sind die im Verkaufsprospekt beschriebenen Regelungen maßgeblich. Die Haftung der BI beschränkt sich auf Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit. Im Falle der Verletzung von Kardinalpflichten haftet die BayernInvest auch für einfache Fahrlässigkeit. In diesen Fällen ist die Haftung jedoch auf den typischen und vorhersehbaren Schaden beschränkt. Die Haftungsbeschränkung gilt neben dem Empfänger dieses Dokuments auch gegenüber Dritten, die dieses Dokument möglicherweise prüfen oder Informationen hieraus verwenden. Die Beschränkung der Haftung bezieht sich auf sämtliche Verluste sowie unmittelbare Schäden und Folgeschäden. Die Präsentation beinhaltet weder eine persönliche anleger- und objektgerechte, bzw. steuerliche oder rechtliche Beratung. Diese Präsentation richtet sich an „Professionelle Kunden“ und „Geeignete Gegenparteien“, nicht aber an „Privatkunden“ im Sinne des § 67 WpHG. Es wird darauf hingewiesen, dass diese Präsentation in Folge dessen nicht die Vorgaben der BaFin im Hinblick auf Informationen durch Kapitalverwaltungs- und Wertpapierhandelsgesellschaften gegenüber Privatkunden erfüllt.